

Stand: 28.10.2015 18:54 Uhr - Lesezeit: ca.2 Min.

Untergang der "Georg Büchner" vor Gericht

MEHR ZUM THEMA

Schifffahrt

Museen

Schiffbau

Zweieinhalb Jahre nach dem Untergang der "Georg Büchner" hat in Polen die juristische Aufarbeitung begonnen. Vor der Seekammer des Danziger Bezirksgerichtes gab es am ersten Prozesstag allerdings keine neuen Erkenntnisse, um die Umstände des Untergangs zu klären. Weder die Ursache für das Sinken des Schiffes, noch der Besitzer des ehemaligen DDR-Ausbildungsschiffes konnten ermittelt werden.

□ Wrack der "Georg Büchner" in der Ostsee



Untergang der "Georg Büchner" vor Gericht

Mecklenburg-Vorpommern Übersicht

Das Wrack der "Georg Büchner" liegt etwa 30 Meter tief auf dem Grund der O internationalen Gewässern. Die Fotos stammen von Tauchern aus Polen - einer T. "Alpha-Diver".



Das Rostocker Traditionsschiff war beim Abschleppen Ende Mai 2013 auf dem Weg von Rostock nach Litauen gesunken. Das Wrack liegt in rund 30 Meter Tiefe vor der polnischen Küste. Mehrfach diskutiert wurde vor Gericht über den Status der "Georg Büchner". Seit 1998 sei das Schiff in keinem Schiffsregister mehr verzeichnet gewesen, argumentierte der Anwalt der Schlepper-Reederei. Deshalb könne vor der Seekammer gar nicht verhandelt werden. Weil der Besitzer des Schiffes nicht bekannt ist, kann das Wrack vor der Küste zudem nicht gehoben werden. Nach Aussage des polnischen Marineamtes wird es damit zur Gefahr für die Umwelt, weil Brennstoffe austreten.

Unklarheit über Unglücksursache

Insbesondere ist bis heute ungeklärt, warum die Büchner so plötzlich sinken konnte. Gegen einen schlechten Zustand des Schiffes spricht die Einschätzung der zuständigen Behörden in Deutschland: Die Büchner war wenige Stunden vor Auslaufen aus dem Rostocker Stadthafen von Spezialisten über und unter Wasser untersucht worden - und hatte grünes Licht für den Transport bekommen.

KARTE: DIE LETZTEN KILOMETER DER "GEORG BÜCHNER"

Karte einblenden

Spekulationen um absichtliche Versenkung

Weil es von polnischer Seite bis heute weder Auskünfte zum Käufer noch zu Ergebnissen der Untersuchungen des Untergangs gibt, ranken sich zahlreiche Spekulationen um die "Büchner". Unter anderem ist von absichtlicher Versenkung wegen Versicherungsbetruges die Rede. Die Versicherungssumme soll mit 1,3 Millionen Euro fast doppelt so hoch gewesen sein wie der Schrottwert von etwa 750.000 Euro. Das ehemalige DDR-Ausbildungsschiff, das zuletzt als schwimmendes Tagungshotel und Jugendherberge genutzt worden war, war zur Verschrottung verkauft worden. Nach Informationen des NDR hatte ein Abwracker in Litauen das Schiff erworben.

Fortsetzung im Januar angekündigt

Die Verhandlungen vor der Seekammer in Danzig sollen im kommenden Januar fortgesetzt werden. Zu diesem Termin sind auch deutsche Schlepper-Reedereien, die das Schiff aus dem

Rostocker Hafen begleitet haben, geladen. Außerdem sollen deutsche Behörden wie das Wasser- und Schifffahrtsamt und die zuständige Berufsgenossenschaft angerufen werden. Sie hatten unter anderem die notwendigen Genehmigungen zum Verschleppen nach Litauen erteilt.

Polen: Untergang der "Georg Büchner" vor Gericht



0 bei 0 Bewertungen

Nordmagazin - 28.10.2015 19:30 Uhr

Der Untergang des früheren DDR-Ausbildungsschiffs "Georg Büchner" wird in Polen juristisch aufgearbeitet. Auch zweieinhalb Jahre nach dem Untergang sind noch viele Fragen offen.

NDR fernsehen

Dieses Thema im Programm:

NDR 1 Radio MV | 28.10.2015 | 16:15 Uhr

[Artikel kommentieren](#)

Eintrag 1 bis 3 von 3

Sieh mal einer an - jetzt also doch... schrieb am 28.10.2015 14:40 Uhr:

"Spekulationen" würde ich die Vermutungen über die Gründe des "Unterganges" nicht nennen - schon eher das, was man im Englischen educated guess nennt: Eine gut begründete Vermutung. Ich erinnere mich übrigens sehr genau daran, daß Anspielungen auf solche "guten Gründe", zumal im Zusammenhang mit der Nationalität des Käufers, in Kommentaren zur ursprünglichen Untergangsmeldung auf NDR-online wegzensiert worden sind. Offenbar kann sehr wohl sein, was nicht sein darf.

Heen Peters schrieb am 28.10.2015 17:05 Uhr:

"Die Versicherungssumme soll mit 1,3 Millionen Euro fast doppelt so hoch gewesen sein wie der Schrottwert von etwa 750.000 Euro."

Irgendwer muß ja die Versicherung abgeschlossen haben um im Schadensfalle das Geld zu bekommen.

Wenn schon nicht der Eigentümer bekannt ist, was eigentlich ein Uding ist, wer hat denn dann die Versicherungspolice abgeschlossen?

Viele Möglichkeiten gibt es da nicht.

gast schrieb am 28.10.2015 19:40 Uhr:

Spekulationen ohne Ende. Vllt. Ist das Schiff wirklich einfach untergegangen. Vllt. Auch extra kurz hinter der deutschen Grenze, so konnte das deutsche Havariekommando nicht mehr eingreifen und deutsche Ermittlungsbehörden nicht aufklären. Es wird den Pol. Beamten etwas schwieriger fallen in D. Zu ermitteln. Vllt. stecken auch alle unter einem Hut. Also einfach Urteil der Polen abwarten.

[Artikel kommentieren](#)

Der NDR

Unternehmen
Presse
Daten & Fakten
Karriere
Standorte &

Service

Wetter
Verkehr
Rezepte
NDR Text
Barrierefreiheit

Themen

Flüchtlinge im
Norden
Visual Storytelling
Rechtsextremismus
Netzwerk

Schwerpunkte

Ressort Investigation
Luxemburg Leaks
Auschwitz und Ich
Rechtsextremismus
Mobilität in der